

Hübinger, Willi

22. Mai 1946 Montabaur

11. Januar 2012 Horbach

Pfarrer, Domkapitular

Willi Hübinger wurde am 22. Mai 1946 in Montabaur geboren. Nach dem Abitur am 5. März 1965 am Staatlichen Gymnasium in Montabaur begann er sein Theologiestudium an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen in Frankfurt. Am 8. Dezember 1970 wurde er von Bischof Dr. Wilhelm Kempf im Hohen Dom zu Limburg zum Priester geweiht. Seinen priesterlichen Dienst begann Willi Hübinger als Seelsorge-Praktikant am Frankfurter Dom (1971) und Kaplan in Hofheim, St. Peter und Paul (1971 bis 1973). Von 1973 bis 1975 war er Bezirksvikar und Jugendpfarrer im Bezirk Main-Taunus und von 1975 bis 1983 Stadtvikar und Jugendpfarrer für den Bezirk Frankfurt. Zum 1. Oktober 1983 übertrug ihm Bischof Dr. Franz Kamphaus die Pfarreien St. Mauritius in Frankfurt-Schwanheim und St. Johannes in Frankfurt-Goldstein, die er bis zum 31. Mai 1997 leitete. In dieser Zeit war er auch Dekan des Dekanates Frankfurt-Süd und zugleich Ständiger Vertreter des Stadtdkans sowie Mitglied des Vorstandes des Caritasverbandes Frankfurt e. V. Während seiner Tätigkeit in Frankfurt initiierte und förderte er mit hohem persönlichem Einsatz neue Wege der Großstadt- und Gemeindepastoral. Bischof Dr. Franz Kamphaus berief den erfahrenen Seelsorger ins Bischöfliche Ordinariat nach Limburg und übertrug ihm zum 15. Juli 1997 die Leitung des Dezernates Grundseelsorge, das während seiner Zeit als Dezernat Pastorale Dienste neu strukturiert wurde. Zum 1. August 1997 wurde er zum stellvertretenden Generalvikar ernannt. Der Bischof nahm ihn 1997 ins Limburger Domkapitel auf und beauftragte ihn zum außerordentlichen Firmspender. Als Domkapitular setzte er sich besonders für die Kirchenmusik im Limburger Dom ein und engagierte sich in der geistlichen Begleitung der Domsingknaben und der Mädchenkantorei. Von 2006 bis 2008 war er Bischofsvikar für den Synodalen Bereich und damit Leiter des Diözesansynodalamtes. Domkapitular Hübinger leitete den Prozess zur Entwicklung der Pastoral- und Personalplanung für die Diözese Limburg. Seine Arbeit war maßgebend für die Gründung der Pastoralen Räume und des Seelsorgestatuts von 2006. Ein Herzensanliegen waren dem Seelsorger auch die Bistumspartnerschaften, das weltkirchliche Engagement und die Gemeinden von Katholiken anderer Muttersprachen in der Diözese. Bereits als Pfarrer in Frankfurt baute er die Partnerschaften zu den Diözesen Alaminos/Philippinen und Košice/Slowakei auf und lud junge Theologen ins Bistum ein, um die deutsche Sprache und die Seelsorge in unserer Diözese kennenzulernen. Er selbst reiste jedes Jahr in die Partnerdiözese Košice, um dort Vorlesungen und Seminare zu pastoraltheologischen Fragen zu halten. In diesem Bereich engagierte er sich auch an der Universität Frankfurt. Für seine Verdienste um die Zusammenarbeit zwischen der Erzdiözese Košice und der Diözese Limburg wurde er 2001 von Erzbischof Mons. Alojz Tkáč zum Ehrenkanonikus am Metropolitan-Dom der Heiligen Elisabeth ernannt. Am Georgstag 2008 nahm der Herr Bischof den Verzicht von Domkapitular Willi Hübinger auf das Kanonikat im Limburger Domkapitel aus gesundheitlichen Gründen an. Er konnte am 8. Dezember 2010 sein 40-jähriges Priesterjubiläum feiern. Er verstarb im Ignatius-Lötschert-Haus der Barmherzigen Brüder in Horbach und wurde auf dem Domherren-Friedhof bestattet (Foto).





Literatur/Quellen:

Amtsblatt des Bistums Limburg Nr. 1, 16. Januar 2012;

WZ 14. 01. 2012.

Foto: Röther 2024.

Winfried Röther